Gen. Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der ZPL, beim Verlesen des Referates.

Mit dem Schrittmaß der 80er Jahre erfüllen wir die Beschlüsse des X. Parteitages der SED

Aus dem Referat des stellvertretenden Sekretärs der ZPL, Gen. Dr. Geißler

Bei der Inangriffnahme der neuen, anspruchsvollen Aufgaben können wir uns, so führte Genosse Dr. Geißler aus, stützen auf die Ergebnisse fleißiger, engagierter Arbeit der Genossen und Mitarbeiter im vergangenen Studienjahr. Sie sei gekennzeichnet gewesen von vielfältigen Verpflichtungen und Initiativen zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED sowie der nachfolgenden Plenartagungen des ZK!

Die erzielten Ergebnisse zeigen:

Die Kampfkraft unserer Parteiorganisation und der Einfluß der Kommunisten auf die Hochschulangehörigen sind weiter gewachsen. Spürbar sei dies unter anderem in der jüngst geführten Plandiskussion, in den vorbildlichen Leistungen der in den FDJ-Studentenbrigaden 1982 eingesetzten Studenten sowie in der verantwortungsbewußten Schaffung aller Voraussetzungen für die Einführung des ab September 1982 verbindlichen neuen Studienjahresablaufes geworden. Immer besser gelinge es unseren Genossen, rasch und konsequent auf aktuell-politische Ereignisse zu reagieren, sich in den Parteikollektiven einheitliche Standpunkte zu erarbeiten und diese in den persönlichen Gesprächen allen Angehörigen unserer Hochschule weiterzugeben.

Das am 7. September beschlossene Kampfprogramm der Parteiorganisation unserer Technischen Hochschule für das Studienjahr 1982/83 enthalte für alle Genossen und Parteikollektive konkrete Aufgaben.

In erster Linie gehe es darum, die Anstrengungen zur weiteren Auswertung und Umsetzung der Dokumente der 4. Tagung des ZK zu verstärken. Dabei gelte es, durch anspruchsvolle Aufgaben, fleißige Arbeit und ausgeprägtes politisches Engagement das große Potential unserer Hochschule für die Realisierung der gesellschaftspolitischen und ökonomischen Strategie unserer Partei noch wirksamer zu nutzen.

In einer Zeit härtester Klassenauseinandersetzung sei dies mit der Forderung an unsere Genossen verbunden, allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten unserer Einrichtung noch tiefgründiger die Zusammenhänge unserer Innen- und Außenpolitik zu erläutern und daraus die konkreten Aufgaben für die politische und fachliche Arbeit abzuleiten.

Die 3. und 4. Tagung des Zentralkomitees habe die sich aus den veränderten inneren und äußeren Bedingungen für unsere weitere gesellschaftliche Entwicklung ergebenden Konsequenzen und Aufgaben sehr überzeugend begründet. Für uns ergebe sich daraus die Notwendigkeit, **höhere Forderungen an die Leistungsfähigkeit eines jeden Hochschulangehörigen** zu stellen. Aus weniger mehr und Besseres zu machen, das Verhältnis von Aufwand und Nutzen grundlegend zu verbessern — das müsse in noch stärkerem Maße unser aller Denken und Handeln bestimmen.

Deshalb bleibe es unser wichtigster Beitrag zur Erfüllung der Parteibeschlüsse, die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik gravierend zu erhöhen, unter anderem durch die Gewährleistung einer auf hohem politischem und fachlichem Niveau stehenden Erziehung und Ausbildung der Studenten sowie einer an volkswirtschaftlichen Erfordernissen zu messenden Arbeit der Forschungskollektive.

Mit noch größerer Konsequenz seien überall die leistungsfördernden — aber ebenso auch die leistungshemmenden Faktoren aufzudecken und Reserven aufzuspüren, um eine noch höhere Kreativität sowie eine noch stärkere Konzentration auf die wesentlichsten Aufgaben zu erreichen.

Diese Aufgaben bestünden — so führte Genosse Dr. Geißler weiter aus — vor allem in folgendem:

● **Ausgehend von den Beschlüssen des X. Parteitages der SED sowie des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980, bleibe die Erziehung und Ausbildung solcher Studenten unsere wichtigste Aufgabe, die in der Lage und willens sind, die Politik von Partei und Regierung in der sozialistischen Praxis zu verwirklichen.** Immer wieder sei deshalb zu verdeutlichen, daß der Lehrkörper die Hauptverantwortung trägt für den gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozeß. Dies erfordere die zielstrebige Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen aller Fachgebiete ebenso wie die konsequentere Verwirklichung des Prinzips der Einheit von politischer und fachlicher Bildung.

Mit der Ausarbeitung neuer Lehrkonzeptionen sowie der Präzisierung von Lehrinhalten werde diesen Erfordernissen Rechnung getragen. Bei der zielstrebigen Umsetzung dieser neuen Dokumente müsse gesichert werden, daß alle Studenten ihre Studienzeit — einschließlich der vorlesungsfreien Zeit — voll für das schöpferische wissenschaftliche Studieren und Arbeiten nutzen.

Hierbei spiele die Vorbildwirkung der Hochschullehrer und aller Angehörigen des Lehrkörpers innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen eine wesentliche Rolle bei der weiteren Ausprägung einer bewußten Studienhaltung und eines hohen gesellschaftlichen Engagements unserer Studenten.

Unabdingbare Voraussetzung hierfür sei, daß in allen Arbeitskollektiven regelmäßig die Wirksamkeit der kommunistischen Erziehung und die Wahrnehmung der Vorbildfunktion eingeschätzt und daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen gezogen werden. Weiterhin sei durchzusetzen, daß die Vermittlung der Fachwissenschaften noch stärker mit weltanschaulichen Fragen und Problemen verbunden wird. Wirksamer noch sei die gesellschaftspolitische Rolle und Bedeutung der Wissenschaftsdisziplinen bzw. der Ausbildungsrichtungen bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei herauszuarbeiten. Gemeinsam mit den Fachwissenschaftlern hätten die Gesellschaftswissenschaftler die verpflichtende Aufgabe, die kommunistische Erziehung aller Studenten zu sichern. Alle Parteikollektive tragen eine hohe Verantwortung dafür, daß alle Angehörigen des Lehrkörpers befähigt werden, die Studenten im Geiste der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse zu erziehen.

Aufgabe aller Leitungen und Mitarbeiter bleibe es, die Lehrkräfte im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium noch besser zu unterstützen, damit der Marxismus-Leninismus auf der Grundlage der präzisierten Lehrprogramme in Verbindung mit den Parteibeschlüssen und den Dokumenten des X. Parteitages als Wissenschaft studiert und gelehrt sowie jeder Student befähigt wird, jederzeit und unter allen Situationen den Marxismus-Leninismus und die Politik der Partei zu vertreten und sich mit der bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen. Dazu ist die Vorbereitung auf die Karl-Marx-Ehrung im Jahre 1983 und hier besonders auf die zentrale Konferenz „Der Marxismus-Leninismus — Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit" ein wesentliches Anliegen des Wirkens der Genossen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium sowie des sozialistischen Jugendverbandes.

● **Auf dem Gebiet der Forschung stehe vor den Angehörigen unserer Hochschule die Aufgabe, alle Anstrengungen darauf zu konzentrieren, einen spürbaren Leistungsanstieg durch ein höheres Tempo in der Forschungsarbeit zu erreichen und so einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie zu leisten.**

Die Parteileitungen hätten den Auftrag, bereits beginnend bei der Aufgabenstellung, eine Atmosphäre des Wettstreits um höchste schöpferische Leistungen zu schaffen sowie alle Genossen und Kollegen zu befähigen, die gestellten Aufgaben und Verpflichtungen termingerecht und in hoher Qualität zu erfüllen. Noch mehr Einfluß werde darauf genommen, daß bei der weiteren Präzisierung und Realisierung der Forschungsprogramme, des zentralen Planes der naturwissenschaftlich-technischen Grundlagenforschung und insbesondere seiner komplexen Forschungsaufgaben

— eine ständige kritische Analyse der Forschungsaufgaben hinsichtlich ihres Beitrages zum weitreichenden wissenschaftlichen Vorlauf und zum Erkenntniszuwachs — gemessen an den internationalen Spitzenpositionen — erreicht wird;

— ein solides und breites Fundament gesicherter Erkenntnisse zur nachhaltigen Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für die Lösung der entscheidenden volkswirtschaftlichen Aufgabenstellungen geschaffen wird;

— eine schnellere Überleitung der Forschungsergebnisse in unserer Volkswirtschaft durch eine enge, vertrauensvolle und rechtzeitige Zusammenarbeit besonders mit den Kombinaten angestrebt und realisiert wird.

Darüber hinaus gelte es, alle Kräfte und Mittel noch schneller und wirksamer auf die Lösung solcher Aufgaben zu konzentrieren wie

— eine noch konsequentere langfristige gemeinsame Abstimmung der Grundlagenforschung;

— die Entwicklung einer durchgehenden Forschungsstrategie, angefangen von der Grundlagenforschung bis hin zu exportfähigen Erzeugnissen, gemeinsam mit den Industriepartnern und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen;

— die Verbesserung des Kaderaustausches sowie der Gewährleistung eines effektiveren Einsatzes der Kader.

● **Abschließend betonte Genosse Dr. Geißler, daß die Größe und Vielfalt der zu lösenden Aufgaben zwingend erfordere, einen solchen kollektiven, vorwärtsweisenden Arbeitsstil durchzusetzen, der gewährleistet, daß die politisch-ideologische und organisatorische Einheit und Geschlossenheit unserer Parteiorganisation weiter gestärkt, ihre führende Rolle in den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven noch umfassender durchgesetzt und die vertrauensvollen Beziehungen zu allen Hochschulangehörigen weiter vertieft werden.** Immer besser sei es bisher gelungen, in den Parteikollektiven eine solche Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Genossen wohl fühlen, offen ihre Meinung sagen und Anregungen erhalten für ihre weitere Parteiarbeit.

In den Mitgliederversammlungen der APO und der Parteigruppe müßten die Genossen noch konsequenter dazu erzogen werden, daß sie sich in ihrem Denken und Handeln noch stärker leiten lassen von den in den Materialien der 3. und 4. Tagung des ZK der SED sichtbar werdenden Maßstäben sowie von den sich aus dem Status unserer Partei ergebenden Anforderungen. Die weitere parteierzieherische Arbeit müsse bestimmt sein vom Bemühen um die weitere Ausprägung der politischen Standhaftigkeit, von Kämpfertum sowie der Bereitschaft, immer und in jeder Lage als Kommunist zu handeln.

Die gesamte politisch-ideologische Arbeit müsse dem Ziel dienen, die Ausstrahlungskraft der Partei und jedes Genossen so zu erhöhen, daß in allen Mitarbeiter- und Studentenkollektiven in einer politisch aufgeschlossenen Atmosphäre die Leistungsbereitschaft der Hochschulangehörigen weiter ausgeprägt wird.

Ständig um die Entwicklung und Auslösung neuer Initiativen ringen

Aus dem Schlußwort des Genossen Hans-Jürgen Ueberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung

Eingangs übermittelte Genosse Ueberfuhr den Teilnehmern der Parteiaktivtagung die herzlichsten Kampfesgrüße des Sekretariates der SED-Stadtleitung.

Diese Grüße seien verbunden mit der Überzeugung, daß die Kommunisten der Technischen Hochschule gemeinsam mit allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten auch künftig all ihre Kräfte einsetzen werden, um durch hohe Leistungen in Lehre, Studium und Forschung auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitages der SED weiterhin aktiv und zielstrebig zur Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros vom 18. 3. 1980 „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft" beizutragen.

Zugleich verbinde sich damit der Dank an alle Hochschulangehörigen für die im vergangenen Studienjahr erbrachten hervorragenden Leistungen in Ausbildung, Erziehung und Forschung.

Verlauf und Ergebnisse der Parteiaktivtagung hätten erneut deutlich gemacht, daß die Parteiorganisation der Technischen Hochschule, daß alle Kommunisten und Hochschulangehörigen sich den neuen Anforderungen bewußt stellen, daß sich unter Führung der Parteileitungen richtige Kampfpositionen entwickeln.

Insgesamt habe die Aktivtagung gezeigt, daß es auch an der Hochschule — wie in den anderen Bereichen der Stadtparteiorganisation — zunehmend besser gelingt, die große Massenbewegung, die geprägt ist vom Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse der 3. und 4. Tagung des ZK, politisch fundiert zu führen und ihr dabei qualitativ neue Züge zu verleihen.

Das widerspiegele nicht zuletzt der Beschluß der ZPL vom 7. 9. 1982 zu den Aufgaben der Hochschulparteiorganisation im Studienjahr 1982/83, mit dem die Parteiorganisation ein anspruchsvolles Kampfprogramm besitzt. Dieses sei aber nur zu verwirklichen, wenn jeder Genosse sich persönlich verantwortlich fühlt für die Verwirklichung dieser Aufgabenstellung. Jeder Genosse müsse in seinem Mitarbeiter- oder Studentenkollektiv ständig um hohe Arbeits- und Studienergebnisse kämpfen, um die Entwicklung und Auslösung neuer Initiativen ringen und aktiv Einfluß nehmen auf die Ausprägung fester Klassenpositionen sowie hoher Leistungsbereitschaft bei den Genossen, Freunden und Kollegen seines Wirkungsbereiches.

Von ausschlaggebender Bedeutung dafür sei, wie es gelingt, die Qualität und Effektivität der politischen Führungstätigkeit und des innerparteilichen Lebens auf ein höheres Niveau zu heben, wie es gelingt, den vom X. Parteitag geforderten massenverbundenen Arbeitsstil zu entwickeln und noch rascher durchzusetzen.

Dieser Anspruch an die Wirksamkeit unserer politisch-ideologischen Arbeit sei vor allem deshalb von grundlegender Bedeutung, weil wir bekanntlich gegenwärtig täglich als Kommunisten zu komplizierten Problemen Stellung zu nehmen, sie zu entscheiden haben und auf viele Fragen eine verständliche, überzeugende Antwort geben müssen.

Angesichts der verschärften internationalen Lage, der zunehmenden Härte der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus sowie der in unserer Republik selbst zu lösenden Aufgaben, geht es jetzt mehr denn je darum, die Überzeugungskraft jedes Kommunisten, seinen Klassenstandpunkt und seine Standhaftigkeit noch stärker auszuprägen. Unsere Partei habe nicht zuletzt deshalb der ideologischen Arbeit stets einen erstrangigen Platz eingeräumt. Denn jeder Kommunist soll und muß die Generallinie der Partei und den konkreten Weg zu ihrer Verwirklichung unter den derzeitigen Gegebenheiten gut kennen und danach handeln.

Diese Generallinie müsse in einer Zeit verwirklicht werden, in der sich die internationale Lage weiter gefährlich zugespitzt habe und die Gefahr für den Frieden noch nie so groß war. Wie ernst die Bedrohung des Weltfriedens ist, zeige unter anderem der räuberische Überfall Israels auf den Libanon und der Vernichtungsfeldzug gegen das palästinensische Volk und gegen die PLO.

Heute werde offenkundig, daß mit dem Abzug der PLO-Kämpfer aus Westbeirut die von den USA unterstützte israelische Aggression im Libanon nicht abgeschlossen, sondern in eine neue Phase getreten ist. Das furchtbare Massaker der von den Israelis unterstützten und ermunterten Falangisten an wehrlosen palästinensischen Kindern, Frauen und Greisen ist dafür grausames Zeugnis.

Wenn auch der vom USA-Imperialismus und der NATO eingeschlagene Kurs der Konfrontation die Gefahren für den Frieden erhöht, so werden doch die Bäume des Imperialismus nicht in den Himmel wachsen. Nach wie vor stehen diesem Kurs mächtige Kräfte des Friedens und des sozialen Fortschritts gegenüber.

Wichtig für unsere ideologische Arbeit bleibe, jeden Hochschulangehörigen die Härte dieses Kampfes, seine Konsequenzen bewußt zu machen, da wir es eben nicht mit einer kurzfristigen Tendenz der Politik des Weltimperialismus zu tun haben und der Tiefpunkt dieses Kurses noch nicht erreicht sein muß.

Dies beachtend, werde sicher besser begriffen, daß der Frieden nur durch ausdauernden, kompromißlosen Kampf erhalten werden kann. Ein Kampf, in dem der Sozialismus die Hauptlast trägt, weil er die Hauptkraft ist.

Der von unseren Feinden gegen uns geführte Wirtschaftskrieg mache zwar manches komplizierter — an der Stabilität unserer sozialistischen Ordnung sowie der Kontinuität unserer Entwicklung vermag er jedoch nichts zu ändern. Die 4. Tagung des ZK habe nachgewiesen, wie eng das dynamische Leistungswachstum unserer Volkswirtschaft mit unserer auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik zusammenhängt. Diese Darlegungen sollten für die politische Arbeit immer gut genutzt werden, damit alle Hochschulangehörigen stets und unter allen Bedingungen den klaren Blick für das Erreichte, für die Überlegenheit der Welt des Sozialismus gegenüber dem krisengeschüttelten und unsicheren Kapitalismus behalten.

Zugleich müsse jeder begreifen: Das Errungene kann nur erhalten und ausgebaut werden durch höhere Leistungen, höhere Produktivität und Effektivität unserer Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung — als Beitrag der Hochschulangehörigen für die weitere konsequente Verwirklichung der vom X. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre. Notwendig sei, Schöpfertum und Ideenreichtum unserer Wissenschaftler — ja aller Hochschulangehörigen — herauszufordern, damit sie mit prinzipiell neuen Lösungen hervortreten, was z. B. eine effektivere Substitution betrifft, die stärkere Nutzung einheimischer Rohstoffe — einschließlich der Sekundärrohstoffe — sowie die Einführung material- unnd energiesparender Konstruktionen und Technologien.

Abschließend sprach Gen. Ueberfuhr zu Fragen der weiteren Erhöhung der Kampfkraft der Partei und der Verantwortung jedes Kommunisten für eine wirksame, Initiativen bewirkende Agitations- und Propagandaarbeit. Es gehe darum, das politische Klima so zu bestimmen, daß alle Hochschulangehörigen aufgeschlossen auf die Politik der Partei reagieren und bereit sind, konstruktiv an ihrer Verwirklichung mitzuarbeiten.

Unsere politische Führungstätigkeit ist auf das einheitliche und geschlossene Handeln der Genossen gerichtet

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Haase, Sekretär der SED-Grundorganisation TLT

Der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Siegfried Lorenz, brachte in seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1982/83 zum Ausdruck, daß es zu den besten Eigenschaften eines Kommunisten gehöre, daß er auch in schwierigen Situationen die Fahne nicht im Stich läßt, sondern eindeutig Position zur Politik der Partei bezieht und offensiv an die Lösung der Probleme geht.

Wir sind uns im Kollektiv unserer Parteileitung darüber klar, daß wir dabei eine hohe Verantwortung gegenüber der Partei und den Genossen unserer Grundorganisation tragen. Wir betrachten es daher als eine der wichtigsten Aufgaben unserer gesamten Führungstätigkeit, die Kampfkraft qualitativ weiter zu erhöhen und so die führende Rolle der SED-Grundorganisaiton auf allen Gebieten noch wirksamer durchzusetzen.

Wichtig ist uns dabei, in der gesamten parteierzieherischen Arbeit in der GO und in allen Parteigruppen solche Eigenschaften eines Kommunisten noch stärker auszuprägen wie politische Standhaftigkeit, Kämpfertum, Einsatzbereitschaft und Disziplin. Weiterhin wollen wir unsere Genossen noch besser mit überzeugenden Argumenten sowie bewährten Formen und Methoden der politischen Massenarbeit vertraut machen.

Es bestätigt sich heute mehr denn je, daß die politische Wirksamkeit jedes Kommunisten entscheidend davon bestimmt wird, wie die politische, die parteiliche Atmosphäre in seinem eigenen Parteikollektiv entwickelt ist. In diesem sollen und müssen alle Fragen und Probleme ausgesprochen und freimütig diskutiert werden, denn nur so wird das einheitliche und geschlossene Auftreten und Handeln aller Kommunisten gesichert.

Das Bemühen um die ständige Erhöhung des Niveaus unserer Mitgliederversammlungen sowie der Parteilehrjahrveranstaltungen betrachten wir als eine der wichtigsten Aufgaben in unserer politischen Führungstätigkeit. In dieser Richtung gilt unsere besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung der zielstrebigen Entwicklung unserer Parteigruppen. Schließlich ist ja der einzelne Genosse mit seiner Parteigruppe am engsten verbunden —, das trifft sowohl für die Parteigruppen der Mitarbeiter als auch für die der Studenten zu.

In der Gestaltung der Parteiarbeit

(Fortsetzung auf Seite 4)

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ